

Kopie für d. Red. d. "Zeitung" Linz

Franz Fischer

Witten 3.4.1973

581 Witten Husemannstr. 1

Herrn Pater Lorenz Straßer

D-84 Regensburg

Brüderwöhrstr. 14/1

Betr. Ihre Artikel : " Wie lange noch?..." Appell an die Hirten und Oberhirten der kath. Kirche und " Kann die neue Messe noch eine hl. Messe sein? Dreht ihnen den Geldhahn zu."

Sehr geehrter Herr Pater Straßer!

Bevor ich zu Ihrem Artikel Stellung nehme, möchte ich vorwegschicken, daß ich sehr kritisch alle Neuerungsbestrebungen sowohl im gesellschaftlichen Leben und noch mehr im kirchlichen Bereich beobachte und erst dann Stellung ~~nehme~~ beziehe, wenn ich glaube, vor meinem Gewissen sicher zu sein. Ich gehöre der "blauen Armee Mariens" an und meine Frau der "weißen Armee Mariens", woraus Sie entnehmen wollen, daß wir über die marianischen Offenbarungen sehr gut informiert sind und auch unser religiöses Leben in diesem Sinne versuchen zu gestalten.

Da die extremen Bewegungen innerhalb der kath. Kirche es uns Gläubigen nicht gerade leicht machen, auf dem richtigen Weg zu bleiben, haben wir uns eine sehr weitreichende religiöse Literatur zugelegt. Wenn ich von extremen Bewegungen schreibe, so meine ich auf der einen Seite diejenigen unter den Progressiven (vor allem einige Theologieprofessoren), die an den Grundwahrheiten unseres Glaubens rütteln (u.a. Dogmenlehre, Primat des Papstes, Marienverehrung, Interkommunion u. dgl.), und auf der anderen Seite diejenigen unter den Konservativen Kräften, die jede auch nur geringfügige Veränderung in äußerer Verhaltensweise oder Gebetsform, selbst wenn sie vom vatikanischen Konzil mit Zustimmung des Papstes veranlaßt sind, als Häresie glauben abstempeln zu müssen. Mit diesen beiden extremen Formen können wir, das gläubige Volk nichts anfangen. Sie dienen uns weder zur Erbauung oder Festigung im Glauben, noch sind sie uns Vorbilder, sondern Ärgernisse. Es ist nicht Aufgabe des gläubigen Volkes aus theologischen Streitgesprächen und Spitzfindigkeiten, die in der Öffentlichkeit ausgetragen werden, das rechte Glaubensmaß herauszulesen. Christus hat keine wissenschaftliche Offenbarung hinterlassen, die nur wenigen hochintelligenten Theologen vorbehalten ist, sondern hat sich den Kleinen im Herzen geoffenbart, damit die Grossen beschämt werden. Des weiteren hat Christus eine hierarchisch geordnete Kirche gegründet

mit seinen Aposteln, den Bischöfen und dem Hl. Petrus und allen nachfolgenden Päpsten an der Spitze dieser hierarchischen Ordnung mit der Verheißung des Beistandes des Hl. Geistes, und daß die Pforte der Hölle sie nicht überwältigen wird bis ans Ende der Zeiten. Diese Ordnung hat Christus deshalb der Kirche dieser Welt gegeben, damit das gläubige Volk im Lehramt der Kirche, das wir unter dem Beistand des Hl. Geistes wissen, einen Garant der Glaubens - und Sittenlehre wissen. Diese Haltung, die in mir fest verankert ist und die auch durch nichts korrigierbar ist, da Christus sie selbst uns geoffenbart hat, läßt mich nun zu Ihrer Veröffentlichung Stellung nehmen, da ich es für meine Pflicht halte, hier nicht mehr schweigen zu dürfen, wie ich eben so wenig schweige, wenn selbstherrliche Theologieprofessoren dem Papst den Primat absprechen wollen oder an den Grundwahrheiten unseres Glaubens rütteln. Ich muß noch vorwegschicken, daß ich weder die Handkommunion praktiziere, noch den Wegfall der Kommunionbänke für richtig halte, und ich habe mich auch schon entsprechend schriftlich an unseren Erzbischof gewandt.

Aber auch Sie Herr Pater Straßer gehen m.E. entschieden zu weit, wenn Sie global behaupten, in der kath. Kirche findet die hl. Messe nicht mehr statt wegen der Veränderung des Wortes "viele" in "alle" bei den Wandlungsworten. Ganz abgesehen davon, daß ich glaube, daß diese Wortänderung mit Zustimmung des Papstes erfolgt ist, so leuchtet mir auch aus der Glaubenslogik nicht ein, weshalb das falsch sein soll.

Christi Blut ist für alle geflossen, damit alle das ewige Leben erlangen können, auch für den Heiden, der von Christi Tod und Blutvergießen nie gehört hat, wenn er guten Willens ist und nach seinem Gewissen lebt.

Auch die Muttergottes hat sich in Amsterdamm als die Frau aller Völker bezeichnet und das Gebet gelehrt, indem es u.a. heißt...Laß den Hl. Geist wohnen in den Herzen aller Völker. Wenn Sie verehrter Herr Pater überzeugt sind, daß diese Wortänderung bei der Hl. Wandlung so katastrophale Folgen hat, daß nirgendwo in dieser Form mehr eine Hl. Messe stattfindet, darf ich wohl annehmen, daß Sie entspr. über Ihren Bischof beim Hl. Vater schriftlich Einspruch erhoben haben und bitte Sie in diesem Fall, mir das entspr. Ergebnis Ihres Einspruchs mitzuteilen.

Wenn das gläubige Volk, ich eingeschlossen, Ihre Behauptung ernst nehmen wollen, so dürfen wir alle nicht mehr am Hl. Messopfer teilnehmen, d.h. wir müssen unsere Sonntagspflicht auf Ihre Veranlassung hin versäumen, denn wenn wir teilnehmen würden, würden wir einer sakrilegischen Handlung zustimmen, was also eine weitere schwere Sünde für jeden bedeuten würde! Das kann doch nicht Hl. Geist in der Kirche Jesu Christi sein, das wäre

satanischer Geist.

Ich habe gerade eine kleine Broschüre über San Damiano vorliegen, in der die Gottesmutter am 22.5.1970 sagt:

"Ich ermahne euch zum Gebet für den Triumph der Kirche, damit sich alle meine auserwählten Söhne im Frieden vereinen können, in der Liebe zu Jesus mit dem hl. Vater Paul VI., der so viel, so sehr wegen seiner Söhne leidet. Betet für ihn! Betet, damit er die Kraft hat, das Kreuz zu tragen, das so sehr auf seinen Schultern lastet, der so sehr leidet, die Kirche so zersplittert zu sehen."

Das ist nur eine der vielen marianischen Offenbarungen über Paul VI.

Auch ist es geradezu beschämend, daß ausgerechnet eine "marianische und römisch kath. Zeitschrift "Einsicht" in Nr. 7 v. Oktober 1972, Paul VI, die Absicht unterschiebt, die Universalrepublik aufzurichten mit unsichtbarer Hilfe der freimaurerischen Hilfe der Weltfreimaurerei. Weiter wörtlich:

"Man müßte blind sein, um nicht die Identität festzustellen zwischen der freimaurerischen Auffassung UNO, UNESCO, und der Enzyklika Progressio Populorum. Man bezeichnet Paul VI. als Häretiker, ausgerechnet von einem sogen. marianischen Freundeskreis "Una Voce -Gruppe Maria."

Dieser Zermürbungskrieg und diese maßlose Verwirrung findet ihren Höhepunkt in den Pamphleten eines Clemens XV., der Paul VI. mit dem Bann belegt und in einer Form verleumdet, die ich mich schäme zu Papier zu bringen.

Ist es da noch verwunderlich, wenn unsere Gotteshäuser leer werden, wenn kein Vertrauen mehr da ist als Folge des öffentlichen Streits einiger Theologen?

Was können wir, das gläubige Volk dagegen tun?

Treue bewahren zum Lehramt der hl. Kirche, zu unserem hl. Vater Paul VI. den Weisungen der Muttergottes folgen, vor allem in Bezug auf das Rosenkranzgebet, aber auch, daß wir Stellung nehmen sollen, in Demut und Gehorsam vor unserer hl. Kirche, wenn sie angegriffen oder verleumdet wird.

Ich hoffe auf Ihre Antwort

Mit freundlichen Grüßen

Frank F. F.